

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 75.

Halle, Sonnabend den 14. Februar

1852.

Erste Ausgabe.

Deutschland

Berlin, d. 12. Februar. Von Seiten des Hamburger Senats soll, wie die W. Z. meldet, vor Kurzem hier wie in Hannover eine Denkschrift übergeben worden sein, die sich ausführlich über die Stellung Hamburgs zum Vertrage vom 7. September und zum Zollverein überhaupt verbreitet und sich in seinem Schluß-Resumé dahin ausdrückt, daß für Hamburg aus einem Beitritte zum Zollverein nur nachtheilige Folgen hervorgehen könnten, wenn es nicht als Freihafen erklärt würde und das Recht unbedingt freier Entrepots erhielt. Da man hier aber grundsätzlich fernere Begünstigungen nach dieser Seite hin abgeneigt sei, so lasse sich hieraus der Rückschluß ziehen, daß an ein Gelingen der Verhandlungen wegen des Beitritts Hamburgs zum September-Vertrage wohl für lange Zeit noch nicht zu denken ist.

Wiederunzwanzigste Sitzung der Zweiten Kammer am 12. Febr. 11 Uhr.) Vorsitzender: Gr. Schwerin. Am Ministerisch: v. Manneuffel, v. Bodelschwingh, Simons.

Auf den Vorschlag ihrer Kommission für die Agrar-Verhältnisse genehmigte die Kammer den Gesekentwurf, betreffend die Kosten des gerichtlichen Verfahrens in den nach der Gemeintheils-Bevollmächtigung vom 19. Mai 1851 zu behandelnden Theilungen und Ablösungen in den Pandestheilen des linken Rheinufers.

Eine neue Folge von Budget-Berichten (über die Konfidei-Kommission-Rente, die Passiva der General-Staatskassa u. s. w.) wird, ohne daß sich etwas zu bemerken findet, erledigt.

Ueber den Antrag des Abg. v. Kries auf Abänderung der Geschäftsordnung geht die Kammer zur Tagesordnung über.

Zuletzt wird über 17 Petitionen referirt. Unter Andern beantragen Graf Affeburg und Genossen Wiederherstellung des Jagdrechts, wie es vor dem Gefeg vom 31. October 1848 gegolten hat. In zwei andern Petitionen wird Entschädigung für die ehemals Berechtigten gefordert. Die Kommission beantragt über alle drei Petitionen die einfache Tagesordnung.

v. Wintke tritt dem bei, weil, wenn auch zu seinem Bedauern, durch das Gefeg von 1848 einmal ein neuer Rechtszustand gegründet ist, dessen Umstürzung nicht geschehen könnte, ohne einen Sturm in der Bevölkerung heraufzubeschwören. Mit demselben Rechte könnte eine Modifikation des Ablösungsgesetzes gefordert werden; in beiden Gesetzen liege eine Verletzung des Eigenthums. Brünneck und von Patow schließen sich dem Kommissionsantrage gleichfalls an, da es nicht möglich sei eine Rechtsverletzung durch eine zweite wieder gut zu machen. Auch Gr. Renard ist mit der letztern Ansicht einverstanden; die Entschädigung würde überdies sehr geringfügig sein. Wenzel und v. Bodelschwingh treten den Petitionen noch entscheidender entgegen. Letzterer sieht wohl im Jagdgeseg, aber durchaus nicht im Ablösungsgeseg eine Verletzung des Eigenthums. Die Höhe der Ablösung werde durch den zur Zeit üblichen Zinsfuß bedingt. Es würde sehr unpolitisch sein, wenn die Kammer irgend wie die Initiative ergreifen wollte. — Die Kammer tritt der Kommission bei. Schluß 1 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Breslau, d. 10. Februar. Der Vorstand der christ-katholischen Gemeinde protestirt in den hiesigen Zeitungen gegen die Behauptung, welche in der unterm 29. September v. J. ergangenen Circular-Berfügung des Herrn Ministers des Innern, von Westphalen, aufgestellt ist: „daß die sogenannten Dissidenten-Gemeinschaften (worunter der Herr Minister auch die hiesige christ-katholische Gemeinde versteht), den Umsturz der bürgerlichen und socialen Ordnung fördernde politische Vereine seien,“ und fordert Jedermann auf, welcher der hiesigen Gemeinde auf den Umsturz der bürgerlichen und socialen Ordnung abzielende Grundzüge, Handlungen oder Einrichtungen nachzuweisen

vermöge, davon unverzüglich den zuständigen Behörden Anzeige zu machen. Von dem Pflichterfüller und der Gerechtigkeit der letzteren, insbesondere also der königl. Staatsanwaltschaft werde erwartet, daß sie das gesetzliche Verfahren einleiten und der Gemeinde damit den Weg zur vollständigen Rechtfertigung eröffnen werde.

Glogau, d. 9. Februar. Der Gemeinderath hatte der hiesigen freien christlichen Gemeinde wiederum einen Zuschuß von 100 Thlrn. für das laufende Jahr bewilligt. Die königl. Regierung hat die Auszahlung dieser Summe und überhaupt jede Unterstützung aus Communalmitteln unterlagert. Der Vorstand der freien Gemeinde hatte in Folge dieser Verfügung dem Gemeinderath in einem Schreiben seinen Dank für die Bereitwilligkeit der Unterstützung und die Bitte um fernere Theilnahme und Wohlwollen ausgesprochen.

Aus Thüringen, d. 10. Febr. In Gera geht man jetzt mit dem Plane um, bei der Anlegung einer Eisenbahn jede Berührung mit Sachsen und Preußen zu vermeiden, um dadurch der Genehmigung der betreffenden Regierungen überhoben zu sein; einerseits Altenburg, andererseits der projektierten Saale-Bahn sich anzuschließen, den Weg dahin über Köstritz, Eisenberg u. zu suchen, dadurch die Verbindung mit der Wertrabahn und der fränkischen zu erstreben, um alsdann durch ein Gezeige von Jena und Apolda in eine zweite Verbindung mit der thüringischen Bahn zu kommen.

Leipzig, d. 8. Februar. Das Deportationsfieber graffirt nicht bloß an der Seine, auch dem Schooße einer Deputation der zweiten Kammer zu Dresden haben sich Gellüste geregt, welche als mütter Abglanz der hochfliegenden Despotenpläne des Präsidenten der Französischen Republik immerhin ein vorübergehendes, vielleicht selbst ein komisches Interesse haben dürften. Die Sache verhält sich wie folgt. Die Sächsischen Strafanstalten sind überfüllt, theils aus allgemeinen Gründen, welche auch in andern Ländern dieselbe Folge gehabt, theils durch die massenhaften Verurtheilungen, welche im Laufe zweier Jahre gegen die Urheber und Theilnehmer an den bekannten Mairereignissen des Jahres 1849 ausgesprochen wurden. So ist es gekommen, daß im gegenwärtigen Budget die für die allgemeinen Straf- und Verforgungsanstalten geforderte Summe die bedeutende Höhe von 184,000 Thlr. beträgt, 27,065 Thlr. mehr als früher, da die Gesamtzahl der in den genannten Anstalten bestimmten Personen in der jüngsten Zeit um 483 Individuen gestiegen ist. Die den hier einschlagenden Theil des Budgets behandelnde Deputation hat nun einen höchst charakteristischen Plan, diesem theuren Uebel abzuhelfen, erforschen: sie schlägt Deportation eines namhaften Theils der Inhafteten der Strafanstalten nach einem entfernteren Lande vor und beantragt, die Regierung um die Ergreifung der hiezu nöthigen Maßregeln, namentlich Vernehmung mit auswärtigen Regierungen, zu ersuchen, auch der nächsten Ständeversammlung hierüber Mittheilung zu machen. Statt das nächstliegende Auskunftsmittel, nämlich die Erlassung einer umfassenden Amnestie für die vielen Hunderte politischer Verbrecher, welche die Zuchthäuser überfüllen, zu beantragen, soßt die gedrehte Deputation bei diesem großesten Deportationsplan Verhütung. Ein Glück nur, daß wir armen Deutschen, weil keine Flotte, auch keine Colonien jenseits des Meeres besitzen, sonst könnte leicht auf Antrag der Dresdener Geseggeber der letzte Akt in dem großen Trauerspiel, das mit dem Mai 1849 begann und noch nicht zu Ende ist, eine Mission nach einem zweiten Cayenne sein!

Gamburg, d. 11. Febr. Ein Theil des Trains des österreichischen Armeekorps (etwa 60 Wagen), der bisher auf dem Schulerblatt u. einquartiert war, ist heute Morgen von hier abgegangen und wird vorläufig in Schwarzenbeck (auf dem Wege nach Bauenburg) und Umgegend einquartiert.

Wien, d. 10. Febr. Die nöthigen Befehle wegen des Rückmarsches der in Holschein und Gamburg befindlichen österreichi-

sehen Truppen sind bereits abgegangen. Feldmarschall-Lieutenant Begerich wird mit seinem Armeecorps vorläufig in Böhmen einziehen, und werden dann erst die weiteren Dislocationen angeordnet werden. Das Zurückziehen der österreichischen Besatzung aus Hamburg gegen die ursprüngliche Absicht bringt man hier mit der Forderung Preussens, an jener Besatzung Theil zu nehmen, in Verbindung.

Italien.

Turin, d. 6. Febr. Seit drei Tagen dauert nun der Kampf in der Presmodifikations-Frage, und weder das Ministerium, noch die Kammer ist bis jetzt um einen Schritt von dem ursprünglich eingenommenen Terrain gewichen. Vorgestern kam der Justizminister DeForesta seinen Kollegen, v. Cavour und d'Azeglio, zu Hülfe, mit allen möglichen Sophismen und klerikalen Floskeln das Institut der Jury bekämpfend. Der gewandte und geistvolle Advokat Rattazzi, früher Minister Carlo Alberto's, einer der bedeutendsten Koryphäen des linken Centrums, entkräftete in einer längeren Rede alle Argumente des Justizministers, und erndtete stürmischen Beifall fast eben so sehr auf der Rechten, wie auf der linken Seite des Hauses ein. Das Ministerium wollte natürlich die Kammer nicht unter dem Eindruck dieser Rede zur Abstimmung schreiten lassen und v. Cavour ergriff deshalb gestern zum zweitenmale das Wort, nach neuen Argumenten suchend, und um seinen liberalen Ruf nicht ganz und unrlöslich wegzuworfen, selbst einen Redner der Rechten, der das ministerielle Projekt für nicht genugsam beschränkend erklärt hatte, mit zahlreichen Sacasmen bekämpfend, auf die Gefahr hin, sich und seinen Kollegen ein antiministerielles Votum Seitens der äußersten Rechten zuzuziehen. Heute wird die Generaldebatte fortgesetzt. Ueber den Ausgang der Frage läßt sich nicht das mindeste mit Bestimmtheit voraussagen. Man fragt sich in allen politischen Kreisen mit Spannung: wird das Ministerium stürzen? wird die Kammer nachgeben? welche Konsequenzen wird in diesem oder jenem Falle der entbrannte Streit nach sich ziehen? Im Allgemeinen wünscht man das Verbleiben des gegenwärtigen Kabinetts, welches hoch und theuer schwört, den drängenden Verhältnissen nur in so weit zu weichen, als die Gefahr des Schiffsbruchs es nothwendig erscheinen läßt. Ein aus den Männern der äußersten Rechten zusammengesetztes Kabinet, mit den Koryphäen Revel und Menabrea an der Spitze, würde das ganze Land in Schrecken und Aufruhr bringen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Februar. Das Oberhaus und die Regierung haben in ein Weispennest gestochen. Die ganze Presse ist empört über die diplomatischen Zumuthungen, die ihr einerseits von Lord J. Russell, dem Minister im Amte, andererseits von Carl Derby, dem Minister in spe, gemacht worden sind. Jedes einzelne Wochenblatt widmet dem Rechte der gekränkten Presse einige Spalten, in denen zumelst eine subtile Verachtung gegen ihre hochgestellten Angreifer an den Tag gelegt wird. Die Herren im Oberhause, so glänzend ihre Rednertalente sein mögen, werden von den Herren der Journalistik mit Keulen angegriffen; man lese — um von den radikalern Periodicals nicht zu sprechen — bloß die, stets mit dem äußersten Anstande auftretenden, gemäßigten Blätter wie Examiner und Spectator. Ersterer rächt sich durch eine gelungene Parodie auf die diplomatisch sein sollenden Kreuz- und Querreden für und wider Ludwig Napoleon, wie sie etwa die Russells, Greys, Humes, Derbys u. halten, und zugleich der Presse als Muster empfehlen möchten. Der Spectator dagegen tritt mit dem ganzen Ernste der gekränkten Würde vor sein Publikum. Die Presse allein, sagt er, hat das Verdienst, das Kabinet aus seiner Lethargie, gegenüber den schlimmen Eventualitäten aus Frankreich, gerissen zu haben. Die Presse müsse auch fortan als Wächter für England dastehen, damit jene Herren nicht wieder in ihr unverantwortliches Traumbleben zurücksinken. Daß der Premier in solcher Weise gegen die Presse auftreten konnte, müsse ein Wink für diese sein, offener als je zu sprechen, denn es beweist, daß das wilde Nachgefühl eines gereizten Ufurpators unserm Premier mehr Angst einflößt, als der entschlossen gefasste Eifer seines eigenen Volks ihm Hoffnung einzuschließen vermag. Es steht zu fürchten, daß der von den leitenden Staatsmännern Englands in der Donnerstagsdebatte angeschlagene Ton mehr dazu beitragen wird, die Verachtung Ludwig Napoleons zu erregen, als die englische Presse im Stande war, seinen Haß aufzulockern.

London, d. 9. Februar. Wie sich die jetzige Regierung ganz im Palmerston'schen Sinne Ludwig Napoleon zum Freunde zu halten sucht, beweist nicht nur dessen Klage gegen die englische Presse, sondern auch der Umstand, daß sie bereitwillig alle Flüchtlinge auf englische Kosten nach America schafft. Ein Schiff mit etwa achtzig französischen und einigen deutschen Flüchtlingen ist schon abgegangen. Dieser Tage soll ein zweites in See gehen. Infolge davon sollen sich auch Deutsche an Lord Granville gewandt haben, daß er sie hinüberlassen lasse möge. Die Franzosen bekommen bei der Landung Feber noch 2 Pf. St., um sich weiter ins Land begeben zu können, da in Newyork und den andern Hauptstädten weder ein Leben von Arbeit noch von Betteln möglich ist. Newyork soll in dieser Beziehung einen furchtbaren Anblick darbieten. Als ein tiefes Räthsel erscheint daher die blutigrothe Aeußerung des Observer, der als das Organ des Ministeriums gilt, durch welche es auf die niedern Schichten des Volks zu wirken sucht: die Regierung solle die Flüchtlinge bewaffnen und sie den vertriebenen französischen Generalen zur Verfügung stellen. Solch ein Stil ist in der englischen Presse überhaupt schon auffallend, aber im Observer kann ihn sich Niemand erklären.

Bermischtes.

— Aus Westpreußen, d. 5. Febr. Die hier grassirenden Menschenblattern verbreiten sich immer mehr; einer neueren amtlichen Bekanntmachung zufolge sind dieselben jetzt auch in der Stadt Camir ausgebrochen. Es sind jetzt bereits 4 Städte von dieser gefährlichen Krankheit betroffen worden. Daß dieselbe auch auf dem platten Lande ausgebrochen sei, hat man bis jetzt noch nicht gehört.

— Aus Pithhauen, d. 8. Februar. Vor einigen Tagen traten 17 Kinder, welche die Schule im Dorfe Warnen, bei Krampfschüben, besucht hatten, gegen Abend ihren Weg nach Hause an und wählten denselben über die zugefrorene Inster. Die Eisbede war jedoch so schwach, daß sie brach; sämtliche 17 Kinder stürzten ins Wasser und auch nicht eins ist gerettet worden.

— Heidelberg, d. 6. Februar. Frau Staatsrath v. Kogebue, Gattin des in Mannheim von Sand ermordeten Staatsraths v. Kogebue, welche in stiller Zurückgezogenheit hier im Kreise von einigen Familien gelebt, starb vorgestern und wurde heute zur Erde bestattet.

Aus der Provinz Sachsen.

Zu Kreisverordneten für den Kreis Schweinig sind gewählt und von der Königl. General-Kommission für die Provinz Sachsen zu Stendal bestätigt worden: 1) der Rittergutsbesitzer Lehmann auf Grauwinkel; 2) der Amtmann Labry zu Herzberg und 3) der Dr. Richter Mittag zu Naundorf bei Schlieben. — Zu Kreis-Bonitoren sind von derselben Kommission bestellt und als solche vereidigt worden: 1) im Kreis Eckartsberga der Deponom und Kirchenvorsteher Johann Friedrich Uebicht zu Leubingen, der Schulze Wilhelm Probst zu Gledien, der Dr. Richter Friedrich Vohldt zu Langenroda; 2) im Stadtkreis Halle der Anspanngutsbesitzer Herold zu Diemitz; 3) im Mansfelder Gebirgskreis der Gutsbesitzer Friedrich Ernst Hume zu Wiefelode, der Amtsverwalter Friedrich Ernst Wilhelm Eger zu Wippra; 4) im Kreis Merseburg der Dr. Richter Karl Friedr. Busch zu Böllschen; 5) im Kreis Duerfurt der Dr. Richter Karl Ludw. Becker zu Kirchscheldungen; 6) im Kreis Sangerhausen der Deponom Friedrich Wilhelm Lorenz zu Artern, der Deponom Ernst Aug. Frische zu Rottleberoda; 7) im Kreis Wittenberg der Gutsbesitzer Christian Johann Hünke zu Klebig. — Den Domänen-Pächern Hart zu Granau, Bartels zu Siebichenstein u. Hayner zu Strohwalde ist von des Herrn Finanz-Ministers Excellenz unterm 25ten Januar c. der Charakter als Königlich Ober-Amtmann beigelegt worden. — Der bisherige Kanzleibediener Schüller ist als Kassendienner zu der Regierungskassen-Kasse verlegt, und der seitiger interimistische Kassendienner bei der Institutenkasse, invalide Vice-Wachtmeister Eincke zum Kanzleibediener ernannt worden. Der invalide Sergeant Steinicke ist als Kanzleibediener bei der Rentenkasse für die Provinz Sachsen angestellt worden. — Der Prediger Carl Pischdorff an der reformirten Kirche zu Stendal, in der gleichnamigen Diöcese, ist am 12. Jan. c. gestorben. Die Stelle ist landesherrlichen Patronats. Durch das Ableben des Pfarrers Sauppe ist das unter Königl. Patronat stehende Pfarramt zu Sigenroda, in der Diöcese Belgeron, vacant geworden.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Sitzung am 11. Februar.

Herr Reinwarth hielt einen längeren Vortrag über das Vorkommen des Steinfalzes im Magdeburger-Halbbergschen Gebirgsgebiete, welches nördlich durch den Avenstleber Höhenzug, südlich durch das Harzgebirge begrenzt wird. Dieser ganze District wurde als ein Boden bezeichnet, an dessen Rändern die Erhebung der älteren sedimentären Gebirgsbildungen — der Thonschiefer mit Grauwacke und die Schieferformation — in paralleler Richtung Statt findet, dessen Inneres aber von jüngeren Sedimentgesteinen — vom bunten Sandstein bis zur Kreide — ausgefüllt ist. Die geognostischen Verhältnisse dieses, einem ehemaligen Meerbusen gleichenden Beckens wurden in seiner Längenausdehnung über Staßfurt, Egeln, Schöningen bis zum Dorm bei Königsutter, und seiner kürzeren Axe von Wallenstein über Egeln nach Magdeburg zergliedert. Hierbei wurde das eigenthümliche Vorkommen und Verhalten zum Nebengestein der in die Längenausdehnung fallenden Gypsmassen, den selten Begleitern des Steinfalzes, hervorgehoben und geneitische Ansichten und Betrachtungen über den Gyps ausgeführt. Nachdem dem großen Menge von benutzten und unbenutzten Coolquellen dieses Gebietes Erwähnung geschehen, charakteristische Erscheinungen über ihr Verhalten in Bezug auf Gehalt und Temperatur hervorgehoben, wurden die Resultate des Bohrversuchs auf Steinfall im nordwestlichen Theile des Beckens, bei Schöningen im Braunschweigischen aufgeführt. Das Steinfallz ist hier in 1677 Fuß Tiefe (1350 Fuß unter dem Meerespiegel) mit 98 Fuß Mächtigkeit gefunden, ohne das Liegende erreicht zu haben. Das Steinfallz gehört in diesem Theile des Beckens dem triasischen System an. Nähere Mittheilungen der geognostischen Verhältnisse im südöstlichen Theile — dem preussischen Gebiete — und über die Bohrunternehmungen bei Groß-Salza wurden bis auf eine spätere Sitzung vorbehalten, da die Zeit zu weit vorgerückt war. Erwähnt wurde aber noch das Vorkommen des Steinfallzes bei Staßfurt *). Man hat

*) Wie uns bekannt geworden hat Hr. R. im Jahr 1838 bei den ersten Untersuchungen zur Förderung der Frage, ob ein Bohrversuch nach Steinfallz bei Staßfurt von Erfolg sein werde, wesentlichen Antheil. Die Red.

hier, nachdem das Alluvium und der kunte Sandstein mit 582 Fuß, der Gyps und Anhydrit mit 215 Fuß Mächtigkeit durchbohrt worden, schon in 797 $\frac{1}{2}$ Fuß Tiefe das Steinsalzgebirge (Mergel und Gyps) erreicht, welches in 826 $\frac{1}{2}$ Fuß Tiefe (605 $\frac{1}{2}$ Fuß unter dem Meerespiegel) dem eigentlichen Steinsalzlager Platz machte. Dieses ist bis jetzt mit 1025 Fuß Mächtigkeit (bis 1551 Fuß Tiefe, also 1630 Fuß unter dem Meerespiegel) aufgefunden, aber nicht durchbohrt. Die letzten 500 Fuß bestehen aus einer festen Masse. Die durch das Bohrloch geförderte Steinsalzauslösung hat bis jetzt zwar einen hohen Procentgehalt an Rohsalz, 33 Proc., allein nur einen geringen Gehalt an Kochsalz. Der andere Theil besteht aus Salzen, unter denen das Bittersalz und das Chlormagnesium vorwalten. Die Solution enthielt 8 $\frac{1}{2}$ Proc. Kochsalz und 14 $\frac{1}{2}$ Proc. Chlormagnesium, während die Coole aus dem im bunten Sandstein abgeteufsten 171 $\frac{1}{2}$ Fuß tiefen Betriebsbrunnen 16 Proc. Kochsalz und 0 $\frac{1}{2}$ Proc. Chlormagnesium und schwefelsaure Magnesia enthält.

Hr. Siebel knüpfte hieran einige Bemerkungen über das verschiedene Alter der Gypsmassen am nördlichen Harzrande.

Herr Fallin sprach über die verschiedenen Versuche, die Phosphoreszenz zu erklären. Nachdem er die Ansichten von Bogler, Dufayr, Placidus Heinrich, Dessaignes dargelegt hatte, erörtert er noch spezieller Draper's Arbeit. Derselbe geht von der Vergleichung des Lichts mit der strahlenden Wärme aus und läßt die Phosphoreszenz bedingenden, Lichtschwingungen von der Sonne und dem elektrischen Licht ebenso ausstrahlen, wie die Wärme glühender Körper aus deren Umgebung strahlend wirkt.

Nach Erörterung der von Faraday im Jahre 1838 entdeckten Inductionsercheinungen beschrieb Herr Kohlmann den von Nees und Wagner äußerst sinnreich konstruirten Inductions-Apparat, der wegen seiner physiologischen Wirkungen vielfach zu medicinischen Zwecken verwendet wird. Darauf legte Herr Kleemann einen von ihm gefertigten Apparat vor, der sich dadurch vorteilhaft vor dem Nees'schen unterscheidet, daß mittelst der beweglichen Inductions-Spirale die Stromstärke leicht regulirt werden kann. Einige vergleichende Versuche, welche mit einer magneto-elektrischen Rotationsmaschine angestellt wurden, beweisen, daß jener Apparat sich mehr als irgend ein anderer zu medicinischem Gebrauche eignet.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 15. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 12. bis 13. Februar.

Im Arrondissement: Die Herrn Rittergutsbes. Baron v. Friesen a. Rummelsburg, Neubour a. Krosigk, v. Schieler a. Braunschweig. Die Herrn Kaufm. Krainer a. Speyer, Griesmann a. Frankfurt, Auerbach a. Brüssel, Frank a. Münster.
Stadt Zürich: Hr. D. Amtm. Spielberg a. Gelfra. Hr. Kunstgärtner Drogies a. Gent. Die Herrn Kaufm. Kipplig a. Frankfurt, Hertmann a. Gronenbüsch, Reiser a. Berlin, Eiberlich u. Sadow a. Leipzig.
Soldner Ring: Hr. Chemiker Steinbrück a. Breslau. Hr. Kaufm. Lange a. Magdeburg. Hr. Mühlentbes. Brachmann a. Trencin. Hr. Gutsbes. Müller a. Dreßlau.
Englischer Hof: Hr. Hofrath v. Steinbender a. Berlin. Hr. Amtm. Ziegler a. Wittung. Hr. Dr. med. Eufke a. Berlin. Die Herrn Kaufm. Jacobsohn a. Leipzig, Kollitz a. Magdeburg.
Soldner Löwen: Die Herrn Kaufm. Eichenmann a. Rumburg, Deuschel a. Merseburg, Schmidt a. Leipzig, Verthold a. Rudolstadt.
Stadt Hamburg: Hr. Reg.-Assessor v. Mohr a. Arnberg. Hr. Amtm. Regardert a. Berga. Hr. Amtsrath Meyer a. Witten. Hr. Schiffsehrer Barnede a. Bremen. Hr. Fabrikherr Meyer a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Gieseler a. Schlesien. Hr. Insp. Reibsch a. Magdeburg. Die Herrn Kaufm. Betschke a. Bütz, Griebner a. Erfurt.
Schwarzer Bär: Die Herrn. Fabrik. Degenhardt a. Berndterode, Lehmer a. Darmstadt. Hr. Waler Etage a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Reich u. Fr. Cand. Lomig a. Berlin.
Soldner Ägel: Hr. Schlägermstr. Bindseil u. Hr. Lehrer Hallerleben a. Berlin. Hr. Gutsbes. Müller a. Schlesien. Hr. Apoth. Bär a. Koblenz. Hr. Medican. Herr a. Leipzig. Hr. Reichermstr. Popp a. Giefres. Die Herrn Kaufm. Horn a. Bremen, Weidemann a. Wünnen.
Thüringer Bahnhof: Hr. Rent. Jacob a. Rumburg. Hr. Förster Edel a. Fudenswalde. Hr. Rector Fied a. Breslau. Frau Professor Junge a. Heideberg. Die Herrn Kaufm. Gräfe a. Ermsleben, Schlobach a. Breslau, Manabell a. Posen.

Meteorologische Beobachtungen.

12. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	335,53 Par. z.	334,57 Par. z.	334,78 Par. z.	334,96 Par. z.
Dampfdruck	1,88 Par. z.	2,13 Par. z.	2,26 Par. z.	2,09 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	95 pCt.	93 pCt.	98 pCt.	95 pCt.
Luftwärme	-0,2 C. Rm.	1,5 C. Rm.	1,6 C. Rm.	1,0 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Grad Reaum. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 14. December v. J. Abends hat der Sohn des Maurer Neipisch zu Brückdorf, **Wilhelm Neipisch**, mit großer Unerblichkeit und ohne Rücksicht auf sein eigenes Leben den in die Reide an der Chauffeebrücke bei Brückdorf gestützten Anspanner **Lautsch** aus Zwintschöna aus der Gefahr des Ertrinkens gerettet.

Indem ich diese lobenswerthe That des ic. **Neipisch** im Auftrage der Königlichen Regierung zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß demselben eine Prämie von 5 Thln. bewilligt worden ist.

Halle, den 31. Januar 1852.

Der Landrath des Saalkreises v. **Bassowitz**.

Freiwilliger Verkauf.

Frau **Henriette Arndt**, geb. **Trinkaus** hiersebst, beabsichtigt wegen eingetretener Familienverhältnisse den öffentlichen Verkauf ihres

hier in der Riestedter Straße sub Nr. 422 belegenen brauberechtigten Wohnhauses mit der Bäckerei und den dazu gehörigen Utensilien und sonstigem Zubehör an Stallung und Scheune ic., und habe ich, dazu beauftragt, einen Bietungstermin auf

den 1. März d. J. Nachmittags 2 Uhr in meinem Expeditionszimmer anberaunt.

Indem ich besitz- und zahlungsfähige Kaufliebhaber zur Abgebung ihrer Gebote einlade, bemerke ich, daß Fünfhundert Thaler von den Kaufgeldern stehen bleiben können, und daß die Lage des Hauses an der Hauptstraße zum Verkauf der Waaren sehr günstig ist. Die Bedingungen werden im Termine eröffnet werden. Sangerhausen, den 11. Febr. 1852.

Zustizrath Dr. **Günther**.

2500 sofort und 6000, 4000, 2000, 1000 und 500 \mathcal{R} sind auszuleihen durch den Actuar **Danker**, Schmeerstraße Nr. 480.

Nicht zu übersehen.

Eine in der schönsten und romantischen Gegend, in der Nähe der Thüringer Eisenbahn, beleagene kraftvolle Wasser-Mühle soll Familien-Verhältnisse halber unter sehr soliden Bedingungen durch mich verkauft, und einem praktischen Müller sofort, unter den hier näher bezeichneten Bedingungen, wie's geht, übergeben werden. Besagtes Mühlengrundstück hat bedeutende Gerechtfame, und sämmtliche alljährliche Abgaben betragen nur 25 \mathcal{R} Pr. C. Die jetzigen gangbaren Werke bestehen in 2 Mahlgängen und der Concession, einen 3. und 4. Gang bauen zu dürfen, ingleichen einer Del- und einer Schneidemühle, großer Fischerei u. dergl. 18 Ader der schönsten Felder und Wiesen, sowie vollständiges Inventar und gute Gebäude, schöne Gärten gehören ebenfalls dazu; Lehm, Frohne und Zinsen sind völlig abgelöst, und die alljährliche Einnahme für Fische und Kat.-Fischerei beträgt mindestens 400 \mathcal{R} . Der Kaufpreis ist 11,000 \mathcal{R} Pr. C., sechs bis 7000 \mathcal{R} können zu 4 Prozent sicher auf dem Mühlgut stehen bleiben und werden vom Verkäufer unter 20 bis 25 Jahren nicht gekündigt. Alles Nähere ertheilt realen Kaufstiehabern, in frankirten Anfragen, der Commissionair **A. Sellriegel** zu Naumburg a./S.

Stadt-Theater in Halle.

Sonntag den 15. Februar:

Stadt und Land,

oder:

Der Viehhändler aus Ober-Oesterreich,

Vosse mit Gesang in 3 Akten von F. Kaiser. Herr R. v. Lehmann, vom Königl. Hoftheater zu Hannover, „Sebastian Hochfeld“ als Gast.

Montag den 16. Februar:

Das Gefängniß,

Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix. Herr R. v. Lehmann „Doctor Hagen“ als Gast.

Hierauf:

Der Sänger und der Schneider, komische Oper in 1 Akt von Dittersdorf. Hr. v. Lehmann „Meister Stradets“ als Gast.

A. Döbbelin.

Zwei Pensionaire finden Aufnahme in einer Familie nahe am Waisenhause. Das Nähere Rannische Straße Nr. 542.

Ein fehlerfreies Pferd, 7 Jahr alt, zum Reiten und Fahren brauchbar, und ein zweispänniger Wagen, ist zu verkaufen gr. Brauhaugasse Nr. 348.

10-15 Schock starke Pflaumen-, Sauerkirsch-, auch alle andere veredelte Obstbäume, in den besten Sorten, empfiehlt Gärtner **Jander** auf dem Waisenhaus.

Feinster biegsamer **Gummi-Lack** in Fl. à 3 \mathcal{P} . Mit diesem Lack, der nach wenigen Minuten trocknet, und gegen Nässe steht, kann man alles Schuhwerk, Galoschen ic. im tiefsten Schwarz spiegelblank lackiren. Denselben empfiehlt

Carl Haring, Nr. 200.

Freiwillige Subhaftation.

Die den Gutsbesitzer Friedrich Ferdinand Böhmischen Erben gehörigen Grundstücke, nämlich:

- 1) das sub Nr. 18 des Hypothekenbuchs von Crumpa eingetragene, daselbst belegene Wohnhaus, nebst Hof, Scheune, Ställen und Garten, abgeschätzt auf 818 *Rp* 27 *gr* 6 *l*,
- 2) das sub Nr. 19 desselben Hypothekenbuchs eingetragene Wohnhaus, nebst Hof, Scheune, Stall und Garten, abgeschätzt auf 2124 *Rp* 18 *gr* 2 *l*,
- 3) folgende Ackergrundstücke in Crumpa erflur:
 - a) 1 Planstück im Geißelsfelde, Nr. 44, 3 Morgen haltend, abgeschätzt auf 219 *Rp*,
 - b) 1 Planstück in Längenwiesen, Cämmeriger Wiesenflack, Nr. 139, 1 Morgen 61 \square Ruthen haltend, abgeschätzt auf 130 *Rp*,
 - c) 1 Planstück hinter dem Dorfe, Nr. 215, 40 Morgen haltend, abgeschätzt auf 2600 *Rp*,
 - d) 1 Planstück auf dem Hasselsfelde und Thale, Nr. 265, 33 Morgen haltend, abgeschätzt auf 1627 *Rp*,

folllen ertheilungshalber im Termine den 3. März c. Vormittags 10 Uhr im Böhmischen Nachlasssaale zu Crumpa öffentlich meistbietend verkauft werden, und ist die aufgenommene Taxe täglich während der Dienststunden in unserer Registratur einzusehen. **München, den 8. Februar 1852.**

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Verkauf oder Verpachtung.

Das Ziegler'sche Kofathengut Nr. 3 Fröschnitz, gerichtlich taxirt 3444 *Rp* 6 *gr* 6 *l*, soll von Obervermundschaftswegen

den 16. März c. Vormittags 9 Uhr, an Gerichtsstelle verpachtet oder verkauft werden. Taxe, Hypothekenschein über nähere Maßgaben, sind in der Registratur hier einzusehen. **Leobnitz, d. 9. Febr. 1852.**

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Hagen.

4000, 3000, 1500, 1000, 500, 400, 200 und 100 Thaler sind auszuleihen durch den **Secretair Kleist, Domplatz Nr. 1032.**

Zwei Gehülfen finden sofort Beschäftigung in **Honigmanns** Pianoforte-Fabrik, kleine Ulrichstraße.

Auf dem Rittergute Gnoelzig bei Altleben findet zum 25. Mai d. J. ein Schweinehirt Unterkommen.

Einen Lehrburschen sucht der Maler **Fr. Schwarz, Nr. 629.**

Pensionaire, welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden zu Diersen anständige Aufnahme. Wo? sagt **Carl Wäldt, Magdeburger Chaussee Nr. 2.**

Um Beschäftigung in guter und sehr billiger Schneiderarbeit bittet ganz ergebenst der **Schneider Schröder** im Familienhause am Leipziger Thore.

Eine tüchtige Wirthschafterin, die auch zugleich das Kochen versteht, von gefestem Alter und mit guten Zeugnissen versehen, findet bei persönlicher Werbung zum 1. April a. c. eine Stelle auf dem Rittergut Unterfrankleben bei Merseburg.

Bei uns ist so eben eingetroffen: **Monatsrosen. Lieferung 2. Preis 5 *gr*.**

Novellen-Flora. Liefer. 2 und 3. Mit dem Prämienblatte: **Harmonie.** Preis der 2. Liefer. 5 *gr*. — Preis der 3. Liefer. mit Prämie 7 1/2 *gr*.

Wir bitten die geehrten auswärtigen Abonnenten diese Lieferungen innerhalb der nächsten 14 Tage bei uns abholen lassen zu wollen. Den hiesigen resp. Bestellern werden dieselben überhandt.

Schwetschke'sche Sort.-Buchhandl. (Pfeffer).

Ein junger Mann, welcher Lust hat **Kellner** zu werden, kann sich melden auf dem **Maths-Weinfeller.**

Zum Sonntag den 15. Februar ladet zum Gesellschaftstag und frischen Pfannfuchen ganz ergebenst ein **Friedrich Weber** in Diemitz.

Gasthaus in Cröllwitz. Sonntag ladet zum Pfannfuchen und Tanzmusik ein. Das Orchester ist vom vereinigten Hornmusikchor aus Halle besetzt. **F. Nothe.**

Culmbacher Bier ist angekommen im **Hotel de Prusse.**

Sonntag den 15. d. M. ladet zum **Pfannfuchenschmaus** ergebenst ein **Wilhelm Weber** in Hohenthurm.

Extra frischen Seedorf'sch, à 3 *gr*, empfing so eben **Julius Kramm.**

Aufs Feinste **marinirte Seringe** empfiehlt **Julius Kramm.**

Necht französische Pfau-men, à 3 *gr*, bei Abnahme von Kisten billiger, schöne große **Kaiser-Pfau-**men, à 4 *gr*, sehr süße **türkische Pfau-**men, à 2 1/2 *gr*, 13 *l* für 1 *Rp*, empfiehlt bestens **Julius Kramm.**

Marktberichte.

Magdeburg, den 12. Februar. (Nach Wilsden.)
Weizen 48 — 58 *gr* Gerste 33 — 40 *gr*
Roggen 55 — 58 *gr* Hafer 23 — 25 *gr*
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 *gr*, Tralles 36 1/2 *gr*.

Nordhausen, den 10. Februar.
Weizen 2 *gr* 4 *gr* bis 2 *gr* 20 *gr*
Roggen 2 *gr* 4 *gr* bis 2 *gr* 20 *gr*
Gerste 1 *gr* 8 *gr* bis 1 *gr* 20 *gr*
Hafer — 22 *gr* bis 1 *gr* 1 *gr*
Mehl, der Centner 10 *gr* 22 1/2 *gr*
Keinöl, der Centner 12 *gr*.

Berlin, den 12. Februar.

Weizen loco 63—67 *gr*.
= 88 *gr*, weißbrot fulmer 64 1/2 *gr* vert.
Roggen loco 58 1/2—62 *gr*.
= Frühj. 60—62 *gr* vert., 59 1/2 *gr*, 59 *gr*.
= kleine 37—39 *gr*.
Hafer loco 26—27 *gr*.
= pr. Frühj. 48 *gr*, 26 1/2—26 *gr*.
= 50 *gr*, 27 1/2—27 *gr*.
Erbsen 50—54 *gr*.
Kartoffel Wintererbsen eine Ladung 68 *gr* gehandelt.
= Wintererbsen 68—66 *gr*.
= Sommererbsen 54—52 *gr*.
Leinöl loco 58—56 *gr*.

Rüböl loco 10 *gr* bis u. Br., 9 1/2 bis 10 *gr*.
= Febr. 10 *gr* Br., 9 1/2 *gr*.
= Febr./März do.
= März/April 10 *gr* bis u. Br., 9 1/2 bis 10 *gr*.
= April/Mai 10 1/2 *gr* Br., 10 bis u. G.
= Mai/Juni 10 1/2 *gr* Br., 10 1/2 bis u. G.
= Juni/Juli 10 1/2 *gr* Br., 10 1/2 bis u. G.
= Juli/August 10 1/2 *gr* Br., 10 1/2 bis u. G.
= August/Sept. 10 1/2 *gr* Br., 10 1/2 bis u. G.
= Sept./Octbr. 10 1/2 *gr* Br., 10 1/2 bis u. G.
Keinöl loco 11 1/2—11 1/4 *gr*.
= pr. Frühjahr 11 1/2—11 1/4 *gr*.
Spiritus loco ohne Faß 26 1/2 *gr* bis
= mit Faß 26 1/2 *gr* bis
= Februar 26 1/2 *gr* Br., 26 1/2 bis, 26 *gr*.
= Febr./März do.
= März/April 26 1/2 *gr* u. 27 *gr* bis, 27 *gr*, 26 1/2 *gr*.
= April/Mai 27 1/2 *gr* u. 1/4 *gr* vert., 27 1/2 *gr*, 27 *gr*.

Preßlau, d. 12. Febr. Weizen, weißer, 58—72 *gr*, do. gelber 62—70 *gr*, Roggen 58—64 1/2 *gr*, Gerste 41—46 *gr*, Hafer 23—32 *gr*.

Stettin, d. 12. Februar. Weizen ohne Geschäft. Roggen gefordert, Frühj. 60 bis u. G., Mai/Juni 61 bis u. G., Rüböl 9 1/2 bis, Frühj. 9 1/2 bis, April/Mai 9 1/2 bis, Herbst 10 1/2 bis, Spiritus Frühj. 12 1/2 *gr*.
Hamburg, d. 12. Febr. Roggen ruhig, unterändert Weizen sehr still. Del 18 1/2, 19, 20.

Wasserstand der Saale bei Halle am 12. Febr. Abds. 6 Uhr am Unterpegel 10 Fuß 3 Zoll. am 13. Febr. Mgs. 6 Uhr am Unterpegel 10 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 12. Febr. am alten Pegel Nr. 21 und — Zoll. am neuen Pegel 16 Fuß 10 Zoll.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 12. Februar.				Preuß. Cour.					
	Stück	Brief.	Geld.	Gem.		Stück	Brief.	Geld.	Gem.
Fonds-Cours.									
Preuss. Freiwillige Anleihe	5	102 1/2	102 1/4		Cöln-Mindener	3 1/2	108 1/2	107 1/2	
do. Staats-Anleihe v. 1850	4 1/2	102			do. Prioritäts- u. Obligat.	4 1/2	103	102 1/2	
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	89 1/4			do. do. II. Km.	5	103 1/2		
Ders. Reich- u. Bau-Vollg.	4 1/2				Düsseldorfer-Eberfelder	5	96 1/2	95 1/2	
Pr.-Sch. d. Erb. à 50 <i>fl</i> .	1	122 1/4	122 1/4		do. Prior.	4			
Kur- u. Num. Schuldversch.	3 1/4		86 1/4		do. Prior.	5			
Berliner Stadt- u. Obligat.	5	104 1/2			Magdeburg-Halbfabriker	4	150		
do. do.	3 1/2	88 1/2			Magdeburg-Wittenberge	4			
Kur- u. Neumärkische	3 1/2	98 1/4	97 1/4		do. Prioritäts	5	102 1/4		
Niederrheinische	3 1/2		93 1/4		Niederschlesisch-Märkische	3 1/2		94 1/2	
Pommersche	3 1/2	98 1/4	97 1/4		do. Prioritäts	4	101 1/4	98 1/4	
Posenische	4		103		do. Prioritäts	4 1/2	101 3/4		
do.	3 1/2		94		do. Prioritäts III. Serie	5		100 1/4	
Schlesische	3 1/2				do. IV. Serie	5			
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2				Ober-schlesische Lit. A.	4	136 1/2		
Westpreussische	3 1/2	94 1/2	94		do. Prioritäts	4			
Kur- u. Neumärkische	4	99 1/4	99 1/4		do. Lit. B.	3 1/2	122 1/2		
Pommersche	4	99 1/4	99 1/4		Prinz-Bilh. (Eis-Bahn)	5	100 1/4	99 1/4	
Posenische	4	98 1/4			do. Prioritäts	5			
Preussische	4	99 1/4	98 1/4		do. II. Serie	5			
Rheinische u. Westph.	4				Rheinische	5		68 1/2	68
Sächsisch	4	99 1/4			do. (Stamm-) Priorit.	4			
Schlesische	4		99 1/4		do. Prioritäts u. Oblig.	4			
Schuldversch. d. Kaiserl. L.-G.	4				do. v. Staat garantirt	3 1/2			
Preuss. Bank-Schuldversch.	4		98 1/4		Ruhrort-Cref.-Kreis-Glab.	3 1/2			
					do. Prioritäts	4 1/2			
Friedrichsd'or		13 1/2	13 1/2		do. Prioritäts	3 1/2	87 1/2		
Andere Goldmünzen à 5 <i>fl</i>		9 1/2	9 1/2		Stargard-Posen	4 1/2		75 1/4	
Disconto					Thüringer	4 1/2		102 1/2	
					do. Prioritäts u. Oblig.	4 1/2			
Eisenbahn-Actien.					Witthelmsh. (Gefels-Verb.)	5			
Nachn. Düsselborfer	4	85 1/2			do. Prioritäts	5			
Berghsch-Märkische	4	37 1/2							
do. Prioritäts	5	102	101 1/2		Ausländische Eisen-				
Berlin-Anhalt-Lit. A. u. B.	4	113 1/2			bahn-Stamm-Actien.				
do. Prioritäts	4		99 1/4		Cöln-Denkbürger	2 1/2	57		
Berlin-Pamburger	4 1/2		102 1/4		Krakau-Oberschlesische	4	83	82	
do. Prioritäts	4 1/2				Riel-Altona	4	107 1/2		
do. do. II. Km.	4 1/2				Medlenburger	4	38	37	37 1/2
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	74 1/2			Nordbahn (Friedr. Bilh.)	4	38	37	37 1/2
do. Prioritäts u. Obligat.	4	97 1/2	97 1/2		Sarsoc-Celo				
do. do.	5	102 1/2							
do. do. Lit. D.	5	100 1/2	100 1/4		Ausl. Priorit.-Actien.				
Berlin-Stettiner	4		127 1/4		Krakau-Oberschlesische	4			
do. Prioritäts u. Obligat.	5				Nordbahn (Friedr. Bilh.)	5	100 1/2	99 1/2	
					Russen-Rerein-S-Bank-Act.	4			

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

